

Winterökologie der Vögel an einer Fütterung im Freilandlabor bei Bergheim

NABU füttert Vögel im Freilandlabor

Der NABU Edertal betreibt seit vielen Jahren eine Vogel-Fütterung in einem Hessischen Futterhaus. Dieses steht im Freilandlabor an der Bergheimer Edermühle. Die Fütterung wird mit verschiedenen Körnermischungen beschickt, aber auch die so genannten Weichfresser wie Rotkehlchen und Amseln finden hier spezielles Futter mit Haferflocken. In den Obstbäumen runden um die Fütterung kann man insbesondere Blau- und Kohlmeisen an Meisenknödeln und -ringen beobachten. Insgesamt bietet die Fütterung mit ihrem Umfeld sehr günstige Voraussetzungen für eine große Artenvielfalt.



Hessisches Futterhaus im Freilandlabor des NABU bei Bergheim (Foto: Wolfgang Lübcke)

Um das Verhalten der Vögel im Winter zu untersuchen, werden die Vögel gefangen und mit Ringen der Vogelwarte Helgoland markiert. Unter anderem geht es in dem Programm um die Anzahl der an einer Fütterung auftretenden Individuen, die Standorttreue der Vögel und ihre Rückkehr-Raten. Jeder Ring hat eine eigene Buchstaben-Zahlen-Kombination, so dass jeder markierte Vogel

individuell erkennbar ist. Zwischen November und März werden die Vögel mit hauchdünnen, im Anflug kaum wahrzunehmenden Japannetzen gefangen. Die Fangaktionen erfolgen im Abstand von etwa zwei bis drei Wochen.

Für die Durchführung der wissenschaftlichen Vogelberingung ist eine spezielle Ausbildung durch die Vogelwarte mit anschließender Erteilung einer Genehmigung durch die Staatliche Vogelschutzwarte erforderlich. Im Kreis Waldeck-Frankenberg gibt es nur zwei Vogelkundler (Ornithologen), die über eine solche Erlaubnis verfügen.

Ein großer Artenreichtum

Das Beringungsprojekt läuft nun schon seit dem Winter 2012/13 und somit seit sechs Wintern. Seither konnten 1638 Vögel markiert werden, also im Schnitt etwa 273 pro Winter.

Insgesamt wurden 34 Arten an der Fütterungen gefangen und beringt:

Amsel	Gimpel	Rotkehlchen
Birkenzeisig	Goldammer	Schwanzmeise
Blaumeise	Grauspecht	Star
Blaumeise	Grünfink	Sumpfmeise
Buchfink	Haubenmeise	Tannenmeise
Buntspecht	Haussperling	Wacholderdrossel
Eichelhäher	Heckenbraunelle	Waldbaumläufer
Eisvogel	Kernbeißer	Weidenmeise
Elster	Kleiber	Wintergoldhähnchen
Erlenzeisig	Kohlmeise	Zaunkönig
Feldsperling	Mittelspecht	
Gartenbaumläufer	Ringeltaube	

Erstaunlich hohe Individuenzahlen

Sehr bemerkenswert sind die hohen Zahlen von jährlich rund 100 beringten Blaumeisen und rund 80 Kohlmeisen. Sie sind somit die häufigsten Arten am Futterhaus.

Wenn man versucht, die Anzahlen der beiden Arten durch bloße Beobachtung zu ermitteln, wird man kaum über jeweils zehn Individuen hinaus kommen. Offensichtlich suchen bestimmte Arten nacheinander verschiedene andere Futterstellen in der näheren Umgebung auf und tauchen dann auch am Hessischen Futterhaus im Freilandlabor auf. Nur so sind die hohen Zahlen von Blau- und Kohlmeise, aber auch von Amsel und Feldsperling zu erklären.

Gründe für die Artenvielfalt

Arten wie Gartenbaumläufer, Schwanzmeise, Wintergoldhähnchen oder Zaunkönig sind keine typischen „Futterhausarten“. Sie verbringen den Winter im Auwald entlang der Eder und sind sogenannter Beifang. Dass der Eisvogel ins Netz ging, ist sicher ein großer Zufall. Vermutlich flog er in Richtung des Teiches, der im Rahmen der Anlegung des Freilandlabors ausgebaggert worden ist, oder steuerte die Eder an.

Die relativ hohe Anzahl von 34 beringten Arten ist spannend und durch verschiedene Faktoren bedingt. Viele Arten nutzen das mildere Klima in den Ederauen als Überwinterungsplatz. Die Umgebung des Freilandlabors ist von verschiedenen Lebensräumen geprägt, zum Beispiel Siedlungsbereich, Offenland, Auwald, ein Teich und die Eder. Es treffen im Freilandlabor Arten aus den unterschiedlichsten Lebensräumen zusammen, zum Beispiel Mittelspecht oder Haubenmeise als typische Waldarten oder der Haussperling als Kulturfolger aus dem Siedlungsbereich.

Interessante Ringfunde

Mittlerweile liegen mehrere Ringfunde von Kohl- und Blaumeisen sowie von einer Amsel vor, die zur Brutzeit im Edertal als Nestlinge oder als Fänglinge beringt wurden. Demnach handelt es sich dabei um Vögel aus der heimischen Brutpopulation, die das Hessische Futterhaus im Winter besuchen.

Der Ringfund einer in Belgien beringten Blaumeise belegt den Austausch mit anderen Gebieten. Der Vogel wurde im November 2015, also zum Ende des Herbstzuges, in Belgien beringt und konnte im Winter 2016/17 sowie 2017/18 im Freilandlabor gefangen werden. Möglicherweise ist dieser Vogel im Jahr 2015 im Herbst in Richtung Westen ausgewichen und deshalb in Belgien gefangen worden. Ob es ein Vogel ist, der im Edertal erbrütet wurde, oder ein Vogel, der aus östlicheren Gefilden stammt, lässt sich nicht klären, aber da er in zwei Wintern in Folge im Freilandlabor gefangen wurde, hat er sich vermutlich als Brutvogel im Edertal angesiedelt.

Das Projekt soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden, um mehr über die Winterökologie der Singvögel zu erfahren.

Weitere Informationen zur Vogelberingung: www.ifv-vogelwarte.de

Kontakt:

Michael Wimbauer, Bad Wildungen-Hundsdorf, Löhlbacher Straße 1,
michael-wimbauer@NABU-waldeck-frankenberg.de